

WN, 29.10.2007



Pianistin Ana-Marija Markovina und Musiker und der Kammerphilharmonie Berlin-Brandenburg.  
Foto: -ahi-

## Musikalische Reise mit dem Streichorchester

### Auch Pianistin Ana-Marija Markovina begeistert in der Friedenskappelle

Von Astrid Hilbert

**Münster.** Begeisterter, anhaltender Applaus und laute Bravorufe würdigten am Samstagabend die überzeugende Leistung der Pianistin Ana-Marija Markovina und der Kammerphilharmonie Berlin-Brandenburg in der Friedenskappelle. Erst nach zwei Zugaben wurden die Musiker vom jubelnden Publikum verabschiedet.

Das Abschlussstück des Abends, die Streichersinfonie Nr. 12 in g-Moll von Felix Mendelssohn Bartholdy, empfand Dirigent Federico Lon-go aufgrund ihrer perfekt ausbalancierten Vierstimmigkeit als eine „kosmische“ Komposition. Im Gespräch beschränkte er den Abend als „eine Reise durch die vielen unterschiedlichen Möglichkeiten, die ein Streichorchester überhaupt zu bieten hat“. Eine

Vielfältigkeit, die aus der Zusammensetzung von Musik unterschiedlicher Epochen und Stile resultiert. Neben der genannten Streichersinfonie spielte das Ensemble nämlich einerseits die Sinfonie Nr. 5 in h-Moll und das Klavierkonzert Nr. 26 in a-Moll von Carl Philipp Emanuel Bach, andererseits ein populäres Werk aus dem 20. Jahrhundert, das „Adagio for Strings“ von Samuel Barber.

Bei Bachs Klavierkonzert bildeten die Streicher einen dichten Klangteppich, in den sich die Töne von Markovinas Flügel wie ein schillernder goldener Faden hineinwebten. Als geradezu luxuriöses Instrument beeindruckte der Bösendorfer-Flügel, der extra für die Aufnahme einer CD während des Konzertes bereitgestellt worden war, durch sein beeindruckendes Klangvolumen.